

**Zeitschrift:** Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

**Herausgeber:** Schweizerischer Gartenbauverein

**Band:** 1 (1881)

**Heft:** [9]

**Rubrik:** Antworten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Personalnachrichten.

† **Madame Van Houtte**, geboren in Mastricht den 28. Februar 1810, gestorben in Gendbrugge bei Gent den 18. August. 1881.

Wohl selten wird eine Gartenzeitung in der Lage sein, eine Trauerbotschaft über den Hinschied einer Frau zu bringen, welche so allgemeiner Theilnahme sicher ist. Die Wittve des unvergesslichen Gründers eines der grössten commerciellen Garten-Etablissements hat — nach dem furchtbaren Schlage, welcher die Familie und die weltberühmte Gärtnerei durch den Tod Ls. Van Houttes betroffen, mit der Intelligenz, Ausdauer und dem unbeugsamen Muthe, welcher diese seltene Frau ihr ganzes Leben hindurch kennzeichnete — die Leitung des ungeheuren Geschäftes in einer Weise übernommen, welche allgemeine Bewunderung erregen musste. — Frau Van Houtte war die Seele des weitläufigen, vielgestalteten Bureaus und das Haupt der so ausgezeichnet gegliederten Organisation. Ihr ruhiger Takt, ihre freundliche einfache Art, der herzliche Ton, der so wohlthuend ihr ganzes Wesen umgab und Jedermann

sympatisch berühren musste, liessen die den Verhältnissen ferner Stehenden nicht ahnen, dass in ihrer Hand die Fäden der vielen Sectionen des Geschäftes zusammenliefen. — Frau Van Houtte war im vollsten Sinne des Wortes eine «femme d'élite», wie das Journal de Gand und die verschiedenen Grabredner sie genannt haben.

Das Begräbniss bewies die grosse Verehrung für die Wittve Louis Van Houttes. Eine Menge Notabilitäten aus ganz Belgien, wie auch vom Auslande gaben der Verstorbenen das letzte Geleite. Hr. August Van Geert, Präsident der Syndicats-Kammer der Genter Handelsgärtner, und Hr. E. Rodigas, Professor an der königl. Gartenbauschule, hielten Reden, welche ein beredtes Zeugnis ablegten von der Hochschätzung, deren die Verstorbene in weiten Kreisen sich zu erfreuen hatte.

Die edle Frau ist nicht mehr, aber ihr Andenken — durch die vielen prächtigen Blumen, welche ihren Namen tragen, stets erneuert — wird nie in Vergessenheit gerathen.

Otto Fröbel.

## Antworten.

*Frau P. in Z.* — Lilien und Kaiserkronen. — Kaiserkronen werden im August oder September gepflanzt. Die Zwiebeln der frühblühenden Lilien (ganz besonders *L. candidum*, das vor dem Winter schon einen vollständigen Blatttrieb macht) müssen um die nämliche Zeit gelegt werden. Die spätblühenden Arten, wie *L. auratum*, *lancifolium* und *tigrinum*, werden nach beendigter Blüthezeit im October und November gepflanzt. In allen Fällen ist es wichtig, die Zwiebeln früh genug zu legen, damit sie noch vor dem

Winter Wurzeln bilden können; die häufigen Nichterfolge bei der Cultur frühblühender Zwiebelgewächse kommen in den meisten Fällen von verspäteter Pflanzung her.

Gärtner.

*F. J. Kl. in Sch.* — Birne «Directeur Alphand». — Die in der Revue horticole, 1880 abgebildete Birnensorte stammt von dem bekannten Doyenné d'hiver ab und ist in den Baumschulen von Croux & fils, vallée d'Aulnay in Sceaux bei Paris erzogen worden. Carrière bemerkt, dass er Früchte von 960 Gr. Gewicht gesehen

habe und dass die Birne eine in jeder Beziehung vortreffliche Frucht sei. Vom 15. October 1880 an verkaufte der Züchter 1—2jährige Veredlungen zu 10 Fr. pr. Stück. Wie wir erfahren haben, besitzen die HH. Neher & Mertens in Schaffhausen die neue Birnsorte; wir wissen aber nicht, ob die Veredlungen jetzt schon abgebar sind.

*Red.*

*Gartenbesitzer.* — Aubergen. — Auberges, Brugnons und Nectarines sind gleichbedeutende französische Namen für die Pfirsichsorten mit glatthäutigen Früchten.

*Fräulein M. S.* — Ueberwintern von Pelargonien. — Die jetzt im freien Lande stehenden Pelargonien im Herbst in Töpfe zu pflanzen und so zu überwintern ist nicht rathsam, weil sie zu viel Platz einnehmen und höchst wahrscheinlich zurückgehen würden. Schneiden Sie sogleich von jeder Pflanze einige gesunde, nicht zu mastige Stecklinge (womöglich Seitentriebe), die Sie entweder einzeln in kleine oder 4—6 zusammen um den Rand von grösseren Töpfen in gewöhnliche Erde stecken. Obgleich es jetzt schon ein wenig spät ist, können die Stecklinge doch noch vor dem Winter Wurzeln machen und dann ohne Mühe in einem temperirten Zimmer nahe am Fenster gehalten werden. Am besten stellen Sie Ihre Stecklinge in einen im Garten improvisirten Kasten, der mit einem Fenster gedeckt werden kann.

—y—

*Privatgärtner.* — Maiblumentreiberei. — Wie bei den meisten andern Treibereien, so gilt auch hier der Grundsatz, die Temperatur von Anfang an nicht zu hoch zu halten.

Die gekauften oder aus dem freien Lande ausgehobenen Maiblumenkeime werden im Herbst in Kistchen oder Töpfe in gewöhnliche Erde eingepflanzt; die Töpfe schlägt man entweder im Freien ein oder stellt sie unter die Stellage eines Kalthauses. Bekanntlich entwickeln die getriebenen Maiblumenkeime einfach die in der Knospe schon existirende Blütenähre

und bilden während des Treibens keine neuen Wurzeln; man kann sie daher auch in Körbe mit Moos einschlagen und so treiben. Anfangs December fängt man an einige Töpfe warm zu stellen, wobei man sich aber sehr vor zu grosser Bodenwärme hüten muss. Regelmässiges Giessen angenommen sind keine besondern Regeln zu beobachten; es versteht sich von selbst, dass sonniges Wetter ebenso sehr die Entwicklung der Blüten fördert, als neblig-feuchtes Wetter dieselbe verzögert. Unvollständig entwickelte Keime treiben oft nur Blätter und keine Blüten, während die ersten schnell getriebenen Töpfe oft kein einziges Blatt zeigen.

Am besten sieht es aus, wenn Blätter und Blüten in einem Topfe angemessen vertheilt sind. Das gefüllte Maiglöckchen sieht getrieben ebenfalls sehr gut aus.

*E. E.*

*Leserin.* — Persisches Cyclamen. — Das Verlieren der Blätter ist bei den persischen Cyclamen ein Zeichen der Ruhezeit, welche für die folgende Entwicklungsperiode nothwendig ist. Lassen Sie Ihr Cyclamen ohne Verzug in die geeignete Erdmischung (Rasenerde mit Laub- oder Haideerde und Sand) verpflanzen und halten Sie die Pflanze an einem halbschattigen geschützten Ort anfänglich ziemlich trocken bis sie anfängt zu treiben.

Die bei Zimmerpflanzen so häufig vorkommenden grünen Blattläuse setzen sich besonders gerne an junge Cyclamenblätter an, können aber durch fleissiges Spritzen ganz abgehalten werden. *M.*

*Abonnent in H.* — Raffiabast. — Der jetzt in grossen Quantitäten importirte Raffiabast stammt von einer auf den ostafrikanischen Inseln (Mauritius, Seychellen und besonders Madagascar) vorkommenden Palme, *Raphia Ruffia* Mart. Ein Correspondent der Revue horticole schreibt darüber: «Von Nossi-Bé (einer den Franzosen gehörenden Insel an der Nordwest-Küste von Madagascar) zurückkehrend, kann ich Ihnen über den Raffiabast Auskunft geben. Er ist das Product einer hier wildwachsenden Palme

und besteht aus der äusseren Haut der unausgebildeten Blattfiedern. Der Stamm der Raphia-Palme wird 3—5 m. hoch und 60—70 cm. dick; ein ausgewachsenes Blatt kann 7—8 m. lang werden. Der 10—12 cm. dicke Blattstiel trägt zu beiden Seiten eine Anzahl Fiedern, welche ungefähr 1 m. lang und 3 cm. breit sind. Um den Bast zu erhalten, schneidet man ein junges Blatt ab, dessen Fiedern noch zusammengefaltet sind und am Blattstiele anliegen. Man bricht die Fiedern ab und löst durch langsames Ziehen die äussere Haut, welche beim vollständig entwickelten Blatte die Unterseite der Fiedern bilden würde.

«Die Raphia-Palme wird hier noch in verschiedener Weise verwendet: Der Endtrieb wird wie Palmkohl gegessen; die Blattstiele werden als Pfosten für den Hüttenbau verwendet; die nämlichen Fasern, welche nach Europa ausgeführt werden, dienen den Eingebornen zur Anfertigung von Geweben, welche «rabanne» genannt werden; aus dem Mark der Blattstiele werden Korke geschnitten. Die eiförmigen Früchte werden von den Eingebornen gegessen. Der Baum stirbt ab, nachdem er eine Anzahl Fruchttrauben hervorgebracht hat, deren jede 3—4 m. lang ist und eine Last für 3—4 Männer bildet.»  
*Red.*

## Fragen.

Wie muss eine allen Anforderungen entsprechende praktische Obstkammer eingerichtet werden?  
*Abonnet in H.*

Was ist der richtige Name der als Curiosität verkauften sog. «Rose von Jericho» und woher stammt sie?  
*Rosa B. in W.*

Wann müssen die Samen von Alpenpflanzen ausgesät werden?  
*Ein Anfänger.*

Ich wünsche diesen Herbst ein Dutzend gute Camellien und ebenso viel schönblühender Azaleen anzuschaffen. Kann mir irgend ein Fachmann die besten Sor-

ten für ein kleines Privat-Gewächshaus angeben?  
*Abonnet.*

Gibt es Bambusa-Arten, welche in der Schweiz im Freien aushalten?  
*Dr. P. in F.*

Welches sind die besten Epheusorten zur Bekleidung von schattigen Mauern?  
*Frau S. L. in Sch.*

Wie vermehrt man Wigandien?  
*H. St.*

Wie wird die sog. Fliegenfänger-Pflanze (*Dionaea muscipula*) cultivirt?  
*Ein Privatliebhaber.*

## Correspondenz.

*C. W. in A.; Abonnet in St.* Notizen mit Dank benützt.

*E. Z. in M.* 1) *Funkia grandiflora*; 2) *Anemone japonica* Honorine Jobert; 3) Frucht von *Convallaria majalis*. Der Farn scheint *Osmunda cinnamomea*; ohne einen fruchttragenden Wedel zu sehen, ist es mir unmöglich, das eingesandte *Aspidium* genauer zu bestimmen.

*J. A. B.* Lettre reçue; merci de l'offre.

*Fräulein A. R.-i. in Z.* Das Colorit ist sehr gut, die Zeichnung der Blätter — besonders der verkürzten Formen — aber nicht correct genug für diesen Zweck. Lesen Sie in »Gard. Chron.«, der Ihnen zur Verfügung steht, die Notizen von W. Fitch durch.

*Gartenbesitzer in D.* Ein Landschaftsgärtner wird Ihnen — nach Mittheilung der genauen Masse — sagen können, wie viel Fuder Erde zum Auffüllen nothwendig sind.

*Blumenfreundin in Sch.* Die Crocuszwiebeln müssen vor Winter umgepflanzt werden, wenn sie nächstes Jahr blühen sollen.

*Frau J. in W.* Es thut mir leid, Ihren Wunsch nicht mehr erfüllen zu können.

*B. G. L.* *Bignonia grandiflora* hält, wenn sie einmal einen verholzten Stamm hat, unsere Winter aus; jungen Pflanzen gibt man eine leichte Decke.

*Abonnet in Genf.* Die Juli-Nummer gibt Ihnen Auskunft über diesen Punkt.